

Stellungnahme zum Kernlehrplan Spanisch Gymnasium Sek I in der Fassung vom 25.2.2019

Allgemeine Anmerkungen

Es ist erfreulich zu lesen, dass der Spanischunterricht in der Sekundarstufe das Ziel hat, die interkulturelle Handlungsfähigkeit, die Bildung der Persönlichkeit und der Wissenschaftsorientierung der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Es sollte nicht nur darum gehen, sich Inhalte anzueignen, sondern es geht vor allem darum, Schülern die Freude daran zu vermitteln, wie wichtig es ist sich mit anderen Menschen verständigen zu können, was den Spracherwerb in der Regel beschleunigt. Der Lernweg beim Erwerb einer zweiten Sprache ist – wie bereits erwähnt - abhängig vom Entwicklungsstand der Erstsprache, da Lernende automatisch auf die beim Erstspracherwerb entwickelten Fähigkeiten zurückgreifen. Trotz eines guten Aufbaus des Kernlehrplans, gibt es einige Bemerkungen.

Anmerkungen zu einzelnen Aussagen

Spanisch als zweite Fremdsprache: Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sekundarstufe I

- *„Die Schülerinnen und Schüler können einen grundlegenden Wortschatz produktiv und rezeptiv nutzen“*. (S.18). Wie im Lehrplan erklärt, gibt es selbstverständlich Unterschiede zwischen der ersten und der zweiten Stufe im Sek I. Es wird überhaupt nicht klar, was zu einem grundlegenden Wortschatz gehört, um einfache Sätze bilden und verstehen zu können, die dem Niveau A2 entspricht (Erste Stufe). Es wäre wünschenswert, eine genaue Zahl an Wörtern zu finden, die einen solchen **soliden Grundwortschatz** ausmacht.
- *„weitgehende Anwendung des spanischen Aussprachemusters in Abgrenzung zu anderen romanischen Sprachen“* (S. 20). Es gibt 15 romanische Sprachen, die außer Spanisch am meisten gesprochen sind Portugiesisch, Französisch, italienisch und Rumänisch. Anstatt den Schülern die Abgrenzung von Spanisch von diesen anderen Sprachen in der Anwendung beizubringen, was sicher mühsam und teilweise verwirrend für die Schüler in diesem Stadium des Sprachlernens ist, sollte man hier lieber auf die gemeinsamen Wurzeln der Vorläufersprache Latein eingehen.

Zweite Stufe B1

- **Wortschatz** *„Die Schülerinnen und Schüler können einen grundlegenden Wortschatz produktiv und einen erweiterten Wortschatz rezeptiv nutzen“*. (S. 30). Leider wird hier auch nicht erwähnt, in wie weit der Wortschatz sich vergrößert, so dass der Grundwortschatz der ersten Stufe messbar, quantitativ erweitert wird.
- **Grammatik** *„weiterer Tempusformen (futuro simple, indefinido, imperfecto, perfecto, pluscuamperfecto)“* (S. 31). Hier fehlt auch die genaue Beschreibung der Lernziele der Tempusformen für die zweite Stufe. Wie im Kernlehrplan erwähnt sind die Schüler hier auf einem B1 Niveau, was bedeutet, dass sie in der Lage sind presente, indefinido, imperfecto, perfecto, pluscuamperfecto, futuro y futuro perfecto zu kennen und zu nutzen.
- **„Aussprache und Intonation“** (S. 32) Es wäre sinnvoll hier auf das Thema der unterschiedlichen Aussprache der spanischen Sprache in Spanien und Lateinamerika einzugehen. Die Schüler sollen in der Lage sein, die verschiedene Aussprache der Konsonanten „s“ und „z“ zu

erkennen und Unterschiede zu hören, je nachdem ob es sich um ein amerikanisches Land oder um Spanien handelt.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz (S.34)

- „Die Schülerinnen und Schüler können sowohl in interkulturellen Kommunikationssituationen als auch im Umgang mit spanischsprachigen Texten und Medien in der Regel angemessen, respektvoll und geschlechtersensibel handeln“. Da es sich hier um eine Selbstverständlichkeit handeln sollte, scheint dieser Absatz überflüssig zu sein und ist nicht fachspezifisch zu betrachten.

Text- und Medienkompetenz (S.36)

- „Die Schülerinnen und Schüler erwerben Text- und Medienkompetenz in exemplarischer und kritischer Auseinandersetzung mit einem repräsentativen und geschlechtersensibel ausgewählten Spektrum soziokulturell relevanter Texte“. Es ist schade, dass der Kernlehrplan die Auswahl der Texte einschränkt, indem nur die, die repräsentativ (bitte auf die Rechtschreibung achten -Tippfehler-), geschlechtersensibel und soziokulturell relevant sind, ausgewählt werden sollen. Was ist mit klassischen, literarischen Texten, die in der spanischen Welt/Sprache eine große Bedeutung haben? Wenn sie nicht repräsentativ oder geschlechtersensibel geschrieben sind, sollen die Schüler sie nicht zu lesen bekommen? Etwas befremdlich die Formulierung, so dass es einer Umformulierung bedarf.

Spanisch als dritte Fremdsprache (S. 42)

- **Kompetenzerwartungen am Ende der Sekundarstufe I (S. 42) Wortschatz** Hier ist wieder keine Beschreibung, welchen Wortschatz haben soll, um den inneren Kern der Sprache zu beherrschen.

Zusammenfassende Wertung

Es fehlt die Information, wie der Wortschatz des Schülers im Laufe der Gymnasialzeit I. genau entwickelt werden soll. Natürlich ist Sprache mehr als das bloße Aneinanderreihen verschiedener Wörter, aber es sollte deutlicher beschrieben werden, wie die Entwicklung aussehen soll. Dass bei allen Stufen Umfang und Qualität des Wortschatzes gleich umschrieben ist, erscheint ergänzungsbedürftig. Auch wichtig ist eine genaue Auflistung der Tempi, die die Schüler lernen sollen. Die hier aufgeführte Liste scheint unvollständig zu sein.

Die Texte, die die Schüler lesen, sollten nicht nur diejenigen sein, die nach dem Ermessen des Lehrers als repräsentativ gelten. Vielmehr sollten auch klassische Texte vorgeschlagen oder vielleicht auch vorgeschrieben werden, in denen die Sprache fern von der Umgangssprache oder vom Slang bleibt.

April 2019

Elternverein NRW e.V